

Volatilität hat zugenommen



In der vergangenen Woche hat die Volatilität an den Aktienmärkten zugenommen. Der aktienbezogene Swiss Market Index (SMI) hat sich insgesamt zwar kaum verändert, die Amplituden der Bewegungen erhöhten sich allerdings. Zum Schluss lag er mit 9745 Punkten auf dem Niveau der letzten Wochen; 4% höher als vor einem halben Jahr und rund 8% höher als vor einem Jahr. Wir gehen davon aus, dass die Schwankungen erhöht bleiben in den kommenden Wochen. Dabei könnten uns vorübergehende Taucher den Kauf von Qualitätsaktien zu interessanten Preisen ermöglichen.

Die Aktien-Händler und -Fondsmanager sind aus dem Urlaub zurückgekehrt und greifen wieder aktiv ins tägliche Marktgeschehen ein. Sie reagieren erneut kollektiv auf jeden Tweet von Donald Trump und sorgen in der Masse für grössere Schwankungen. Die verunsichernden Tweets der letzten Tage sind zuletzt gar bösartig gewesen. Die weitsichtige Rede von Jerome Powell, Chef der US-Zentralbank Federal Reserve, wurde überlagert von den erschreckend rasch eskalierenden Strafzöllen und entsprechend gegenseitigen Androhungen der USA wie auch von China.

Hauptgrund für die zunehmenden Schwankungen dürften die anhaltenden Handelsspannungen zwischen den USA und China sowie deren Auswirkungen auf die Budgetprozesse in globalen Unternehmen bleiben.

Mehr Unsicherheit sorgt für eine geringere Investitionstätigkeit, was sich wiederum zurückkoppelt mit geringeren Aufträgen für Ausrüstungs-Investitionsgüter (z.B. Werkzeugmaschinen, Roboter, Förderband-Lösungen). Das sorgt im industriellen Umfeld für eine generelle Zurückhaltung, was die systemimmanente Gefahr einer industriellen Rezession mit sich bringt.

Die Handelsspannungen könnten allen Erwartungen zum Trotz doch noch gelöst werden. Was eine Prognose erschwert, ist die Wankelmur in der Kommunikation. Am vergangenen Mittwoch, 14.52 Uhr, lautete ein Tweet von Donald Trump noch: «Doing great with China and other Trade Deals.» Zwei Tage später schrieb Trump: «Wir brauchen China nicht und, offen gesagt, würde es uns ohne sie sehr viel besser gehen.» Und er befahl am Freitagabend seinen «grossartigen amerikanischen Unternehmen, sofort nach einer Alternative zu China zu suchen, ihre Firmen nach Hause zu holen und ihre Produkte in den Vereinigten Staaten herzustellen».

Nicht an langfristigen Bindungen, sondern an kurzfristigen Deals ist der US-Präsident interessiert. Als sein Angebot, Grönland in einem «Immobilien-Deal» zu kaufen, von Dänemark abschlägig beantwortet wurde, hat er beleidigt gleich seinen zweitägigen Staatsbesuch abgesagt. Schliesslich hat dieser dann ja keinen Zweck mehr.

Marktdaten

Aktienmärkte		seit 31.12.2018	
SMI	9'745.0		+15.6%
SPI	11'869.0		+20.7%
DAX €	11'611.5		+10.0%
EuroStoxx50 €	3'334.3		+11.1%
S&P 500 \$	2'847.1		+13.6%
Dow Jones \$	25'628.9		+9.9%
MSCI EM \$	973.7		+0.8%
MSCI World \$	2'094.6		+11.2%
Obligationenmärkte		seit 31.12.2018	
SBI Dom Gov TR	248.1		+10.1%
SBI Dom Non-Gov TR	147.5		+6.0%
Immobilienmärkte		seit 31.12.2018	
SXI RE Funds	413.6		+14.4%
SXI RE Shares	3'048.0		+27.5%
Rohstoffe		seit 31.12.2018	
ÖI (WTI; \$/Bbl.)	54.1		+19.2%
Gold (CHF/kg)	47'830.7		+18.1%
Wechselkurse		seit 31.12.2018	
EUR/CHF	1.0865		-3.5%
USD/CHF	0.9743		-1.0%
EUR/USD	1.1144		-2.6%
Kurzfristige Zinsen		seit 31.12.2018	
	3M	Prog. 3M	Prog. 12M
CHF	-0.84	-0.8 - -0.7	-0.8 - -0.7
EUR	-0.45	-0.4 - -0.3	-0.2 - -0.1
USD	+2.14	+2.1 - +2.4	+2.1 - +2.4
Langfristige Zinsen		seit 31.12.2018	
	10J	Prog. 3M	Prog. 12M
CHF	-0.93	-0.6 - -0.4	+0.2 - +0.1
EUR	-0.68	-0.4 - +0.3	+0.0 - +0.4
USD	+1.54	+2.1 - +2.4	+2.1 - +2.4
Teuerung		seit 31.12.2018	
	2019P	2020P	2021P
Schweiz	+1.0%	+1.0%	+1.4%
Euroland	+1.5%	+1.6%	+1.6%
USA	+2.1%	+1.6%	+2.0%
Wirtschaft (BIP real)		seit 31.12.2018	
	2019P	2020P	2021P
Schweiz	+1.6%	+1.5%	+1.5%
Euroland	+1.6%	+1.6%	+1.6%
USA	+2.2%	+1.5%	+2.0%
Global	+3.5%	+3.0%	+3.2%

Thema der Woche: Dispute gab es immer



In der Politik gab es in den letzten Jahrzehnten immer wieder Streitigkeiten. Letztlich orientieren sich die Aktienkurse nicht an politischen Emotionen, sondern am unternehmerischen Gewinn. Sind Dispute von regionaler Bedeutung (z.B. die Streitigkeiten zwischen Südkorea und Japan), macht dies weltwirtschaftlich kaum etwas aus. Betrifft es jedoch die Supermächte USA und China, womöglich auch noch die Europäische Union, kann dies für die Unternehmensgewinne zu einer Belastung werden.

Die Gewinnerwartungen sind durch den unsicheren Ausblick von diversen Unternehmen in jüngster Zeit leicht zurückgeglitten. Halten die Dispute an, sind zwischenzeitlich weitere Kursrückgängen möglich. Deshalb ist unsere Aktienquote bereits tief und fokussiert auf ertragsstabile Unternehmen mit einer hohen Dividendenrendite. Mit der erhöhten Liquidität haben wir die Möglichkeit, allfällige Kursschwächen rasch zu nutzen. Denn das gesamtwirtschaftliche Umfeld bleibt solid. Das haben auch die jüngsten Konsumausgaben, die hohe Kaufkraft und die steigenden Verbraucherwerte in den USA wie auch in Europa gezeigt.

Geradezu klein sind die Spannungen innerhalb Europas. Abgeblitzt ist der britische Brexit-Premier Boris Johnson bei seinem Besuch der Bundeskanzlerin Angela Merkel in Berlin. Das war allerdings zu erwarten, denn die Briten haben keinen Vorschlag gemacht, wie die 500 Kilometer lange EU-Aussen-grenze zwischen Irland (EU) und Nordirland (Vereinigtes Königreich) gesichert werden soll, wenn das Königreich nicht mehr im gleichen Zollgebiet und nicht mehr im gleichen Binnenmarkt ist.

Inzwischen rechnen wir mit einem harten Brexit, der das Pfund kurzfristig schwächen und die Konjunktur in eine kurze Phase der Schiefelage bringen wird. Bereits in Q2 ist die britische Wirtschaft erstmals seit 2012 leicht geschrumpft (-0.2%), nachdem sie in Q1 noch um 0.5% gewachsen ist.

Die erneute Unsicherheit betreffend Italiens Regierung und deren Haushaltsbudgetdefizite ist historisch wenig überraschend. Auch die 64. italienische Nachkriegsregierung ist gescheitert. Sie hat aufgrund der kaum überlappenden Interessen bislang keine Chance gehabt, auch nur eine einzige Reform durchzubringen.

Nachrichten

Zugerberg Finanz Wandertag – Heute ist Anmeldeschluss

Am kommenden **Freitag, 30. August 2019** findet die 11. Ausgabe des Zugerberg Finanz Wandertags statt. Wir nehmen die Königsetappe in Angriff und wandern auf den höchsten Punkt des Kantons Zug: Den Wildspitz. Die Wanderung ist ein grossartiges Erlebnis und die Aussicht auf dem Wildspitz sensationell.

Die Gesamtlänge der Wanderung umfasst 18 Kilometer mit einer reinen Wanderzeit von ca. 6 Stunden. Aufgrund der Länge und des Aufstiegs von rund 700 Höhenmeter ist die Wanderung nur für geübte und fitte Wanderinnen und Wanderer geeignet.

Weitere Details zur Route und dem Treffpunkt entnehmen Sie dem Flyer auf unserer Webseite.

Flyer

Ob Gross oder Klein, als Familie, mit Freunden und Freundinnen, als Gruppe oder allein unterwegs, der Zugerberg Finanz Wandertag soll für alle ein Erlebnis sein. Wir freuen uns darauf, unterwegs mit Ihnen zu diskutieren, fachsimpeln oder einfach ungezwungen zu plaudern.

Wandern auch Sie mit uns und melden Sie sich heute noch an.

Anmeldung

Herzlich, Timo Dainese

Die wichtigsten Termine in der neuen Woche

- 26. August 2019: Deutschland: ifo Geschäftsklima August
- 27. August 2019: USA: Konsumentenvertrauen August
- 29. August 2019: Deutschland / USA: (Kern-)Inflation August
- 31. August 2019: China: PMI Einkaufsmanager Industrie & Dienstleistungen August